

SPORT IN KÜRZE

Hirnerschütterung erlitten

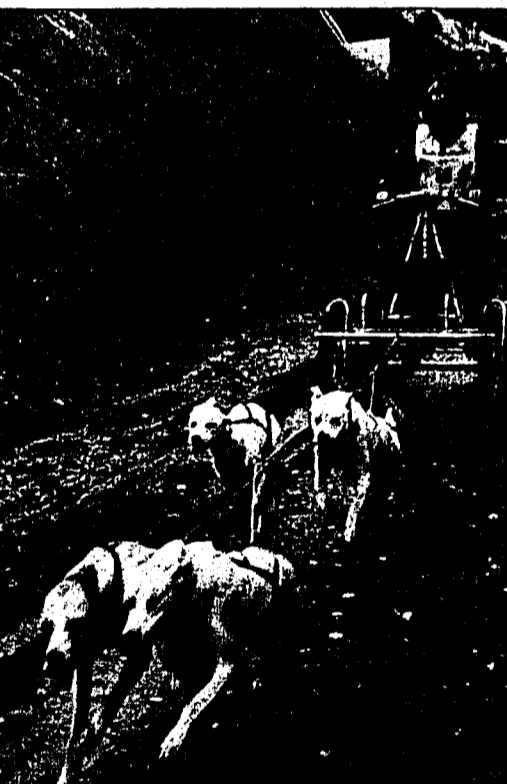
EISKUNSTLAUF – Die russische Paarlauf-Weltmeisterin Tatjana Totmjanina hat ihren schweren Sturz beim Grand-Prix-Auftakt in Pittsburgh glimpflich überstanden. Die 23-Jährige erlitt lediglich eine Hirnerschütterung und konnte das Spital bereits wieder verlassen. Totmjanina war beim Skate America in der Kür mit dem Kopf aufs Eis gestürzt, nachdem ihr Partner Maxim Marinin bei einer Hebefigur ins Stolpern geraten war. Danach war sie kurze Zeit bewusstlos. (si)

Marceau gewinnt WM-Silber

TRIATHLON – Der Schweizer Triathlon-Olympia-Achte Olivier Marceau (31) musste an der X-Terra-WM auf Maui lediglich Titelverteidiger Eneko Llanos aus Spanien den Vortritt lassen. Nach 1,5 km Schwimmen, 32 km Mountainbike und 11 km Geländelauf auf zermürbendem Terrain lag Marceau im Ziel 61 Sekunden hinter Llanos. Der Amerikaner Josiah Middaugh belegte mit bereits fast fünf Minuten Rückstand Platz 3. Die sogenannte X-Terra-WM wird seit 1996 auf Maui ausgetragen. Die beiden Sieger erhielten in diesem Jahr 25 000 Dollar Preisgeld. Marceau erhielt als Zweiter 15 000 Dollar. (si)

Tom Boonen im Spital

RAD – Der belgische Radprofi Tom Boonen ist in Mol (Be) erfolgreich operiert worden, nachdem er mit Darmproblemen ins Spital eingeliefert worden war. Der 24-jährige Sprintspezialist hatte bereits drei Kilogramm abgenommen. Er soll am kommenden Wochenende wieder nach Hause gehen können. Boonen gewann in dieser Saison 25 Rennen, darunter zwei Etappen an der Tour de France und Gent – Wevelgem. (si)



Schlittenhunde-Wagenrennen

BALZERS – Am kommenden Wochenende veranstaltet der Schlittenhundeverein Liechtenstein zum 6. Mal ein internationales Wagenrennen. Rund 100 Teilnehmer aus diversen Nationen nehmen an diesem Anlass teil. Start und Ziel sind beim Sportplatz Rheinau in Balzers. Am Samstag um 10 Uhr fällt der Startschuss zum ersten Lauf. Begonnen wird mit den Kategorien Wagen 2-8 Hunde, danach folgen die Kategorien Dog-Cart und Velo-Jöring 2 und 1 Hund. Um 15 Uhr fällt dann der Startschuss zu einer speziellen Kategorie, dem Cani-Cross. Hier kann jedermann-frau mit einem Hund, egal welcher Rasse, teilnehmen. In dieser Kategorie gilt es, die Strecke so schnell wie möglich abzulaufen. Anmeldung Cani Cross und Startnummernausgabe um 14 Uhr im Festzelt.

Am Sonntag um 10 Uhr erfolgt dann der Startschuss zum 2. Lauf, die Preisverteilung wird um ca. 14 Uhr im Festzelt stattfinden. Für das leibliche Wohl ist im Festzelt gesorgt, am Samstagabend wird die Rockband «Two Rocks and Band» für Stimmung sorgen.

Zuschauer sollten ihre Hunde wenn möglich zu Hause lassen, ansonsten herrscht absoluter Leinenzwang. Weitere Infos im Internet unter www.husky.li. (PD)

Ellbogen stoppt Vogt

Achim Vogt bei Weltcup-Auftakt der Skicrosser im Finale der besten 32

SAAS FEE – Licht und Schatten gab es für das liechtensteinische Quartett beim Weltcup-Auftakt der Skicrosser in Saas Fee. Während Achim Vogt seine Premiere mit der Finalteilnahme krönen konnte, gingen Sven Frommelt, Gerald Näscher und Thomas Dürr leer aus.

• Michael Benvenuti

Wie erwartet schnitt Achim Vogt, der in der vergangenen Saison noch im alpinen Skiweltcup auf Punktejagd gegangen war, in Saas Fee am besten von den vier FL-Skicrossern ab. Als 85. von insgesamt 97 Athleten in die Time-Trials gestartet, verlor der Balzner 1,91 Sekunden auf den Schnellsten Lars Lewen (Sd) und sicherte sich damit als 32. gerade noch die Qualifikation für die Finalläufe der besten 32.

Ellbogencheck von Lewen

Dort war dann aber auch für den 34-jährigen Evergreen Schluss. In seinem Vierer-Heat kam Vogt zwar gut aus den Startlöchern und lag bis zur ersten Haarnadel an zweiter Stelle, dann wurde ihm allerdings sein «zu gutes Benehmen» zum Verhängnis. «Ich lag an zweiter Stelle und hatte vor der Kurve auch die bessere Position als der Dritte Lars Lewen inne. Dieser verpasste mir dann aber einen Ellbogencheck und schob sich so an mir vorbei», schilderte Vogt die rennentscheidende Szene. Der restliche Lauf war dann so eng gesteckt, dass ein Überholen unmöglich gewesen sei: «Ich musste immer wieder bremsen, um nicht die Vorderleute zusammen zu fahren.»

Vogts Resümee fiel zwiespältig aus: «Wenn alle Rennen so eng ge-



Den grössten Sprung der FL-Athleten, jenen ins Finale der besten 32, machte der Weltcup-erprobte Achim Vogt.

steckt sind, wie dieses, dann taugt mir nicht.» Der geringe Rückstand auf die absoluten Profis stimmte den ehemaligen Weltcup-Sieger bei den Alpinen aber wieder positiver: «Vom Skifahren und vom Speed her muss ich mich absolut nicht verstecken. Noch dazu, wenn man bedenkt, dass ich kaum für diesen Bewerb trainiert habe.»

Ein positives Lebenszeichen gab auch Team-Oldie Gerald Näscher von sich. Der 39-jährige Olympiastarter von Calgary verpasste zwar als 65. (+ 4,29) die Finalqualifikation, liess aber zahlreiche Skicross-Profis hinter sich und zog zufrieden Bilanz: «Ich bin mit meiner Leistung sehr zufrieden. Auf dieses Rennen lässt sich aufbauen, Final-

qualifikationen sollten in Zukunft möglich sein.» Der Dritte im FL-Bunde, Thomas Dürr, war mit Platz 76 und 6,36 Sekunden Rückstand auf Lewen zwar sehr unzufrieden, das Ziel habe die Teilnahme in Saas Fee dennoch erfüllt: «Ich wollte erste Erfahrungen im Weltcup sammeln und heil ins Ziel kommen. Ich bin zwar noch einiges von einer Finalqualifikation entfernt, jetzt weiss ich aber genau, woran ich noch arbeiten muss.»

Angezogene Handbremse

Das weiss auch Sven Frommelt, der als 84. der Time-Trials über 11 Sekunden auf den Schnellsten verlor und dementsprechend sauer war: «Ich habe komplett versagt und bin

fiel zu passiv gefahren.» Die angezogene Handbremse führt der Rugger in erster Linie auf die Trainingsläufe am Sonntag zurück, als er zweimal ungewollten Kontakt mit der Piste aufnahm: «Da habe ich zwei mächtige Stürze gebaut.»

Überhaupt forderte die extrem eisige und harte Strecke in Saas Fee einige Opfer. Nachdem die Piste am Sonntag zahlreiche Athleten abgeworfen hatte, musste die Qualifikation auf Montagmorgen verschoben und einige Sprünge entschärft werden. Am besten mit der Strecke und teilweise böigem Wind zurecht kam der Österreicher Isidor Grüner, der sich vor Stanley Hayer aus Tschechien und dem Japaner Hiroaki Takizawa den Sieg holte.

Letztes grosses Saisonziel

Federer in Basel wider die unangenehmen Erinnerungen

BASEL – Roger Federer startet heute Dienstag (17.45/SF 2) gegen Luis Horna (Peru) zu einem seiner letzten grossen Saisonziele, dem erstmaligen Gewinn der Swiss Indoors. Mit Ivo Heuberger (gegen Taylor Dent) und Stanislas Wawrinka (Tommy Robredo) stehen zwei weitere Schweizer schon heute im Einsatz.

• Marco Keller, Basel

An seinen Auftaktgegner, den er bei der stimmungsvollen Auslosung gleich selber zog, hat Federer schlechte Erinnerungen. In Roland Garros im Vorjahr als Mitfavorit angereist, unterlag er dem Peruaner in drei Sätzen und gab damit Spekulationen neue Nahrung, wonach er kein Mann für grosse Momente sei. Seit jenem Tag im Mai 2003 hat sich aber praktisch alles geändert. Federer hat nach dieser schweren Niederlage 14 Turniersiege und eine phänomenale Matchbilanz 110:14 eingefahren, mit dem Spieler von vor 17 Monaten hat er gar nichts mehr gemeinsam.

Horna hat in diesem Jahr ein Challenger-Turnier gewonnen und stand auf der ATP-Tour in drei Halbfinals. Zuletzt erreichte er in Madrid beim Masters-Series-Turnier die Viertelfinals, in denen er am späteren Sieger Marat Safin scheiterte. Roger Federer ist mit der Auslosung zufrieden: «Es hätte viel schlimmer kommen können.»

In der 2. Runde würde er am Donnerstag auf Taylor Dent (ATP



Die momentane Form von Roger Federer ist einfach zum Niederknien.

33) oder den dritten Wild-Card-Empfänger Ivo Heuberger (ATP 127) treffen. In der Runde der letzten Acht könnte Federer zum Vergleich mit jenem Spieler kommen, der heuer den Titel gewann, den der Baselbieter unbedingt wollte und verpasste. Nicolas Massu gewann im August Olympia-Gold und zwar im Einzel und auch noch im Doppel (mit Fernando Gonzalez).

Massu kann sich in der Startrunde gegen Michel Kratochvil (ATP 171) schon einmal an die Ambiance gewöhnen, wenn er gegen einen Schweizer spielt.

Die weiteren Gesetzten, die Federer am Finaleinzug hindern können, sind David Nalbandian (Arg/4) und Rainer Schüttler (De/6). Beide haben allerdings äusserst unangenehme Startgegner erwisch: Nalbandian beginnt gegen den Wimbledon-Halbfinalisten Mario Ancic (ATP 28), Schüttler gegen Spaniens Shooting-Star Rafael Nadal (ATP 48).

Nach zwei Finalteilnahmen in Basel und dem sensationellen Jahr 2004 erwartet jeder von Federer den Titel, obwohl die Konkurrenz in Basel einmal mehr äusserst stark besetzt ist. Für den 23-Jährigen ist es aber kein Problem, mit Druck umzugehen, auch nicht mit der Situation als Nummer 1 stets gejagt zu werden. Er fühlt sich sogar wohl: «Ich bin gerne Favorit. Ich bin mit Druck stärker und spüre, dass dann die anderen unter Zugzwang sind.»

Chance für Chiodinelli

Auslosungsglück hatte Marco Chiodinelli (ATP 139). Der Aufsteiger des Jahres erhält die Chance zur Revanche gegen den Spanier Albert Montañes (ATP 94), dem er in Gstaad in drei hart umkämpften Sätzen unterlegen war. Der Valencia-Finalist gilt aber als reiner Sandhase und verlor nach Gstaad zehn Partien in Serie, ehe er den Negativtrend mit einem Halbfinal bei einem Challenger stoppen konnte. Pech hatte dagegen Stanislas Wawrinka. Er wurde Tommy Robredo zugelost, der an die Tür zu den Topfen klopft.

TENNIS

1000 Franken pro Ass

Roger Federer spielt bei den Daviddoff Swiss Indoors auch für einen guten Zweck. Für jedes Ass, das der Welttranglisten-Erste im Turnierverlauf schlägt, zahlt die Bank Sarasin 1000 Franken in die Roger-Federer-Foundation ein. Sollte Federer weniger Assen schlagen als erwartet, hat sich die Bank zu einer Mindesteinzahlung von 25 000 Franken bereit erklärt. Am Sonntag findet zudem eine Auktion statt, deren Erlös ebenfalls vollumfänglich der Stiftung zukommt, die mittellosen Kindern hilft (vor allem in Südafrika). (si)

Tennis, Welttranglisten per 25. Oktober

ATP-Welttrangliste, Entry System: 1. (Vorwoche: 1.) Roger Federer (S) 6460, 2. (2.) Andy Roddick (USA) 3705, 3. (3.) Lleyton Hewitt (Au) 3065, 4. (5.) Tim Henman (Gb) 2735, 5. (4.) Guillermo Coria (Arg) 2575, 6. (6.) Carlos Moya (Sp) 2520, 7. (7.) Andre Agassi (USA) 2365, 8. (9.) Marat Safin (Russ) 2325, 9. (8.) Gaston Gaudio (Arg) 1950, 10. (10.) David Nalbandian (Arg) 1875, 11. (11.) Joachim Johansson (Sd) 1580, 12. (13.) Tommy Robredo (Sp) 1535, 13. (15.) Andrei Pavel (Rum) 1460, 14. (12.) Dominik Hrbaty (Slk) 1418, 15. (16.) Guillermo Canas (Arg) 1389. **Ferner die weiteren Schweizer:** 127. (127.) Ivo Heuberger 349, 139. (138.) Marco Chiodinelli 312, 140. (139.) Marc Rosset 308, 161. (160.) Stanislas Wawrinka 258, 171. (170.) Michel Kratochvil 236, 282. (283.) George Bastl 118, 295. (277.)

Champions Race: 1. (1.) Federer 1117, 2. (2.) Roddick 656, 3. (3.) Hewitt 613, 4. (4.) Moya 484, 5. (5.) Coria 480, 6. (8.) Safin 465, 7. (6.) Henman 447, 8. (9.) Agassi 393, 9. (7.) Gaudio 383, 10. (10.) Nalbandian 355, Ferner: 112. (112.) Heuberger 48, 126. (126.) Kratochvil 33, 142. (142.) Rosset 23, 164. (164.) Chiodinelli 15.

WTA-Welttrangliste: 1. (Vorwoche: 1.) Lindsay Davenport (USA) 4546, 2. (2.) Amelie Mauresmo (Fr) 4394, 3. (3.) Anastasia Myskina (Russ) 3937, 4. (5.) Jelena Dementjewa (Russ) 3491, 5. (4.) Svetlana Kusnezowa (Russ) 3445, 6. (6.) Justine Henin-Hardenne (Be) 3195, 7. (7.) Maria Scharapowa (Russ) 2904, 8. (8.) Jennifer Capriati (USA) 2596, 9. (9.) Serena Williams 2596, 10. (11.) Venus Williams (USA) 2332, 11. (12.) Vera Swonarowa (Russ) 2101, 12. (10.) Kim Clijsters (Be) 2033, 13. (13.) Nadja Pietrowa (Russ) 1891, 14. (20.) Alicia Molik (Au) 1703, 15. (15.) Patty Schnyder (S) 1638.